

0. Ausgangssituation

Der Heimatverein „Alte Vogtei“ Burbach e.V. hat in der ehemaligen „Zehntscheune“, die im Ortskern von Burbach direkt an die „Alte Vogtei“ angrenzt, das Museum „Leben und Arbeiten“ eingerichtet. Zusammen mit dem benachbarten Haus Herbig, dem Gasthof „Am Römer“ und den restaurierten Gebäuden in der Straße „Römer“ bietet sich ein eindrucksvolles Fachwerkensemble, das einen besonderen Charme verbreitet und Besucher ins Staunen versetzt.

Das Museum „Leben und Arbeiten“ besticht durch liebevolle und bis in Detail nachgebildete Werkstätten. Insgesamt werden 20 Themenfelder belegt und durch „Schaufenster“ imposant dargestellt. Die einzelnen Bereiche sind in aller Regel voll funktionstüchtig und jeweils zum Museumsfest in Betrieb. Der „Backes“, der in der alten Stallung eingerichtet ist, wird zusätzlich an den Backtagen des Heimatvereins angeheizt.

Eine Besichtigung des Museums ist derzeit, neben dem Museumsfest, jeweils am letzten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr möglich. Außerdem können Besichtigungen zusätzlich über das Kulturbüro der Gemeinde Burbach vereinbart werden.

Im Rahmen des Regionale-Projektes „WasserEisenLand“ und der damit einhergehenden Wiederbelebung der Südwestfälischen Eisenstraße ist das Museum „Leben und Arbeiten“ als ein Ankerpunkt qualifiziert worden. Dennoch ist aus Sicht einer auch zukünftigen Etablierung des Museums als Sehenswürdigkeit ein Veränderungsprozess notwendig

Die vorliegende Konzeptskizze bündelt die bisher geführten Gespräche und Diskussionen sowie die bislang gesammelten Überlegungen und Ideen, damit die Realisierung einer Neuausrichtung des Museums zügig angegangen und im vorgesehenen Zeitrahmen vollzogen werden kann.

1. Trägerschaft und Organisation

- Die bisherige Trägerschaft organisiert sich seit der Gründung des Museums wie folgt:
 - Heimatverein „Alte Vogtei Burbach e.V.“ (im folgenden „Heimatverein“) ist Betreiber des Museums Burbach in der „Zehntscheune“
 - Eigentümerin der „Zehntscheune“ – wie auch der angrenzenden „Alten Vogtei“ - ist die Gemeinde Burbach (im folgenden „Gemeinde“)
 - Dependancen des Museums Burbach sind partiell das „Haus Herbig“ und das „Haus Dilthey / Remise“ (beide im Eigentum des Heimatvereins)
- Für die zukünftige Trägerschaft des Museums sind folgende Aspekte zu beachten:
 - Breite Akzeptanz der zukünftigen Ziele und Aufgaben des Museums bei Verantwortlichen von Heimatverein, bzw. Gemeinde und in der Bevölkerung
 - Konsens in der politischen Willensbildung von Heimatverein (Mitgliederversammlung / Vorstand) und Gemeinde (Rat / Verwaltung)
 - Richtlinien und Kriterien der Förderinstitutionen bzgl. der zukünftigen Organisation und Ausgestaltung des Museums, bzw. des Umfangs von Förderung

2. Ziele und Aufgaben des Museums

- *„Unsre Heimat erhalten und gestalten - lebendiges Museum Burbach“* – Neueröffnung im Jubiläumsjahr 2019 „800 Jahre Burbach“. Der Prozess der Neugestaltung (2015 – 2019) wird dokumentarisch von der Film-AG der Gemeinschaftsschule Burbach erfasst.

- „Zehntscheune“ als Museumszentrum unter Einbindung historischer Objekte in Burbach
 - Nachtwächterweg (Ev. Kirche, Snorrenburg, Alte Schule, Konfirmandenh., usw.)
 - Ecken & Winkel (Alte Burbach, Schnurrbartsecke, Taufwinkel, Römer, usw.)
 - Kulturlandschaft (Buchhellertal, Wacholder Heide, Hirtenwiese, usw.)
- Interesse und Bewusstsein für Geschichtskultur Burbachs und der Region fördern und vertiefen
- Treffpunkt für Einheimische, Zugezogene und Auswärtige zur Begegnung mit Dorf- und Lebensgeschichten, Heimatkunde, Regionalentwicklung, usw.
- Museum Burbach als Ergänzung und Stärkung der „Heimatsstuben“ in den Ortsteilen und als Intensivierung des Zugangs zu diesen
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Museen in der Region (Wilnsdorf, Sassenroth, Freudenberg, usw.)

3. Die Sammlung

- Sammlungsgeschichte (s. Anlage 1)
 - Gründung des Museums „Leben und Arbeiten in Burbach“ im Jahr 1989
 - Vollständige Ausstellung ab 1989 und sukzessive Bestandserweiterung
 - Sammelkonzept: „Lebendiges Museum mit funktionsfähigen Werkstätten“
- Objektbestand (s. Anlage 2)
 - 20 Bereiche, die den Themen „Leben“ und „Arbeiten“ ohne besondere Schwerpunktsetzung zugeordnet sind
 - 1035 Artikel, die sowohl einzeln (793) wie auch mehrfach (242) vorhanden sind
 - 2980 Einzelexponate, bei denen Großstückzahlen gebündelt erfasst wurden
 - Der Erhaltungszustand nahezu aller Exponate lässt – je nach Material – dringenden Handlungsbedarf erkennen.
 - Die bisherige Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahmen sind weder aktuell ausreichend noch mittelfristig Substanz erhaltend.
- Stand der Inventarisierung
 - Der vorhandene Inventarisierungsordner (aus 1989) ist nach damaligem Standard umfassend, detailliert und präzise.
 - Die im Sommer 2015 vollzogene Erfassung (Anlage 2) soll als Vorbereitung zu einer professionellen Inventarisierung und Archivierung dienen.

4. Gebäude / Aktuelle Situation

- „Zehntscheune“ als Hauptgebäude und Zentrum (Gebäude 1) mit Ausstellungsflächen auf zwei begehbaren (EG / 1. OG) und einer nicht begehbaren Ebene (2. OG / „Ollern“)
- Ergänzend dazu zwei Dependancen, die partiell für Museumszwecke genutzt werden: „Haus Herbig“ (Gebäude 2) und „Haus Diltthey / Remise (Gebäude 3)
 - Eigentumsverhältnisse
 - Gebäude 1 (Gemeinde Burbach)
 - Gebäude 2 + 3 (HVAV)
 - Bauzustand
 - Gebäude 1 (dringender Sanierungsbedarf)
 - Gebäude 2 + 3 (ohne akuten Sanierungsbedarf)
 - Fristen für Miet- oder Pachtverträge (liegen aktuell nicht vor)

5. Präsentation / Dauerausstellung / Sonderausstellungen / usw.

- Inhalte / Themen / Gliederung
 - „*Unsrer Hände Arbeit*“ – Handwerk in Burbach an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert als schwerpunktsetzende Weiterführung der bisherigen Ausstellungskonzeption (Druckerei, Keramikfabrik, Stellmacherei, Schneiderei, Apotheke, usw.)
 - „*Unsre tiefen Wurzeln*“ - Geschichte Burbachs und seiner Ortsteile im Abriss als neuer Ausstellungsteil (eisenzeitliche Vergangenheit; Ersterwähnungen; historische Entwicklung unter den Grafen von Nassau und von Sayn; die Herren von Selbach; Burganlagen und Adelshöfe; Bergbau und Eisenverhüttung mit neuen Forschungsergebnissen und Funden; Burbach als Amtssitz; Kirchspiel; usw.)
 - „*Unsre weite Heimat*“ - Gegenwart und Zukunft Burbachs in Sonderausstellungen, Vorträgen und Workshops zu Themenfeldern wie Klima, Energie und Nachhaltigkeit; Dreiländereck; Verkehrsanbindung (Eisenbahn / Autobahn / Regionalflyghafen); Militärstützpunkt; Gewerbegebiete; Migration und Integration („Boat-People“ / Aus- und Übersiedler); Flucht und Zuflucht; usw.
- Didaktik/ Interaktion / Events
 - Intensivierung und Ausweitung der Besucher- und Zielgruppenorientierung (Bürger/innen, Familien; Schulklassen, Touristen, usw.)
 - Verständliche Ausstellungstexte, die mittels moderner Medientechnik neugierig und „Lust auf mehr“ machen
 - Besucherfreundliche und Interesse weckende Interaktion (Stationen, Kinderpfade, usw.)
 - Vielfältige Vermittlungsformen (Führungen in Deutsch und Fremdsprachen, Lesungen, Kurse, Seminare, Workshops, Vorträge, Kindergeburtstage, Ferienprogramme, Vorführungen, Aktionsprogramme, usw.)
 - Events und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen (Museumfest, Lange Nacht des Museums, Internationaler Museumstag, usw.)
- Darlegung des „roten Fadens“ durch die Ausstellung
 - Klarer Aufbau und leicht nachvollziehbare Gliederung des Museums
 - Bilder, Skizzen und Symbole unterstützen Raumplan und Wegeführung
- Einbindung und partielle Ausstellung des Nachlasses von Heinz Klein (Gründer des HVAV und Initiator des Museums) bestehend aus insgesamt ca. 900 Einzelstücken wie Bücher, Broschüren, Schriftreihen und persönlichen Aufzeichnungen, die sich als Eigentum des HVAV katalogisiert im Archiv der Gemeinde Burbach befinden..

6. Gebäude / Geplante Gestaltung

- Museum Burbach – ein Ensemble mit zentraler Mitte
 - Das „neue“ Museum Burbach ist in einem Ensemble mehrerer nahe beieinander liegender Gebäude im Ortskern Burbachs zu Hause (Zehntscheune, Vogtei, Haus Herbig, Haus Dilthey/Remise)
 - Zentrum und Hauptgebäude des Museums bleibt die „Zehntscheune“, in der Ausstellungen und Aktivitäten vorrangig platziert sind
 - Dabei bilden „Zehntscheune“ und „Vogtei“ zukünftig als zueinander erschlossene Gebäude eine Raumeinheit
- Die Bau- und Sanierungsmaßnahmen haben vor allem die Gebäude „Vogtei“ und „Zehntscheune“ im Blick. Die Neugestaltung des Außengeländes (Schulgarten, Wiese zur Ginnerbach, usw.) und die Errichtung eines separaten „Backes“ sind ebenso vorgesehen. Folgende Aspekte sind von besonderer Bedeutung.

- Ausstattung
 - Klimaanlage / Heizung
 - Beleuchtung / Tageslicht
 - Behindertengerechte Sanitäranlagen
 - Kassenbereich / Garderoben
 - Gastronomie / Shop
- Zugänglichkeit für Behinderte
 - Aufzugstrakt
 - Außenterrasse
 - Verkehrsflächen (innen / außen)
 - Außengelände, inkl. „Backes“
- Das Museums ist in schwerpunktsetzende Ausstellungsbereiche (s. 5) gegliedert. Aktions-
ecken unterstützen den interaktiven Charakter der Ausstellung. Verkehrsflächen sind
entsprechend in die Gestaltung einbezogen. Flankiert werden die Ausstellungsräume von
einem gastronomischen Angebot (Bistro, Lesecafe, o.ä.) und einem Museumsshop.
- Die konzeptionelle Schwerpunktsetzung des „neuen“ Museums macht die Einrichtung
eines Magazins als Depot für zeitweise oder dauerhaft nicht ausgestellte Exponate und
als Lager für weitere Utensilien des Museumsbetriebs erforderlich.
- Sicherheitsmaßnahmen unter Beachtung gesetzlicher Vorgaben sind sowohl für das
Museum wie auch für das zugehörige Magazin vorzunehmen.
 - Brandschutz
 - Schädlingsprävention
 - Notfallplan
- Die von der Gemeinde Burbach erstellten Pläne zur Sanierung und Neugestaltung des
Gebäudeensembles „Vogtei / Zehntscheune“ inkl. Außengelände (Flurstück 179) bieten
eine fachlich und gestalterisch versierte Zielorientierung, sie haben derzeit aber noch
keinen bindenden Charakter (Anlage 3).

7. Besucherservice und Öffentlichkeitsarbeit

- Besucher / Vermittlungsangebot
 - Zielpublikum
 - Öffnungszeiten
 - Besucherstatistik
- Vermittlungsprogramme / Museumspädagogik
 - Führungen (Nachwächterführung, usw.)
 - Sonderveranstaltungen (Vorträge / Workshops, etc.)
 - Wechselausstellungen
 - Sonderausstellungen
 - Publikationen
- Personelle Betreuung
 - Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen
 - Haupt-/nebenamtliches Personal
 - Qualifizierung und Weiterbildung
- Marketing / Werbemaßnahmen
- Kooperationen mit der Touristik, etc.

8. Personelle Ausstattung

- Museumsleitung und Mitarbeiter/innen (Arbeitsverhältnisse)
- Beteiligte Professionen (Wissenschaft, Gestaltung, Architektur, etc.)
- Kooperationen (Wissenschaftliche Institutionen, Museen, etc.)

9. Finanzierungskonzept/e

- Für die Phase der Sanierung und Neuausstattung (bis 2019) und den laufenden Betrieb nach Neueröffnung (ab 2019) werden gesonderte Finanzierungskonzepte erstellt, die den kalkulierten Aufwand, geplante Erträge, zu beantragende Fördermittel und erstrebte Sponsoren-/Spendengelder aufzeigen.
 - Bis 2019
 - Sanierung
 - Inventarisierung
 - Ausstattung
 - Fördermittel / Sponsoren / Spenden
 - Ab 2019
 - Gebäudekosten (inkl. Betriebsmittel)
 - Personalkosten
 - Sachkosten
 - Erträge und Erlöse (Eintrittsgelder, Verkauf, usw.)
 - Fördermittel / Sponsoren / Spenden
- Potenzielle Fördermittelgeber:
 - Förderprogramm „Ländliche Entwicklung“
 - Allgemeine Kulturförderung
 - NRW-Stiftung
 - Verein WasserEisenLand e.V.
 - LWL-Kulturstiftung
 - LWL-Kulturabteilung
 - Landeskulturförderung
 - Kulturstiftung des Bundes
 - Kultur für alle – Programm der Bundesregierung
 - Initiative ergreifen
 - Denkmalförderung

Stand: 04.09.15 / mag-vg